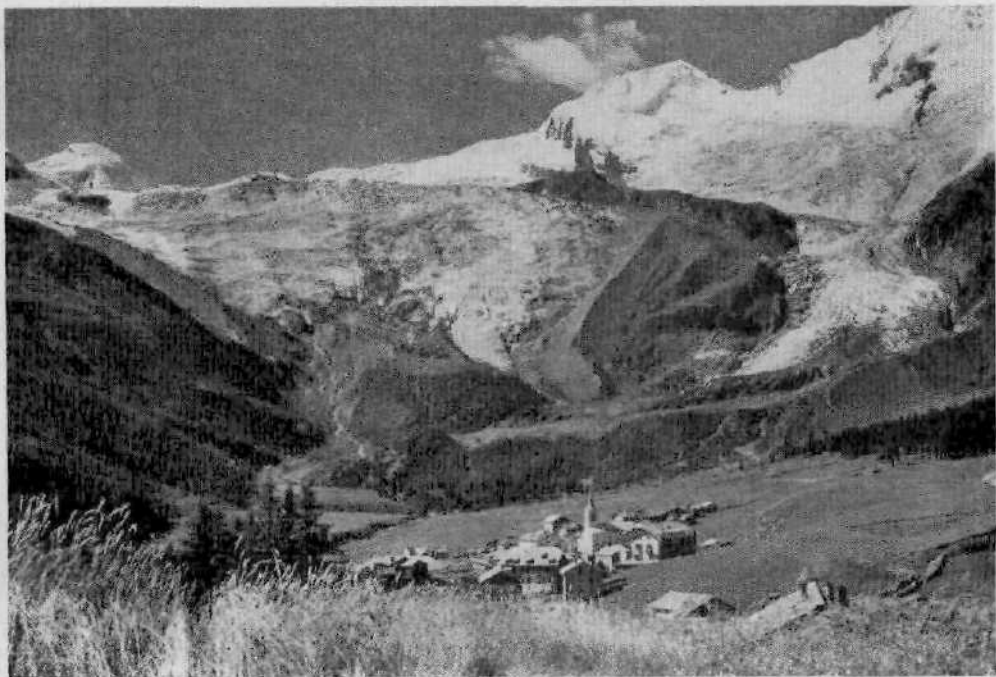


Hermann Wahlen

Bei den Bergbauern in Saas-Fee



Zum Geleit

Orte gibt es auf der Welt — sie gehören nicht zu den geräuschvollen, vom Lärm des Tages erfüllten —, die uns ein stetes Wanderziel bleiben. Zu ihnen zählt für mich das stille, in eine prachtvolle Alpenwelt hineingebettete Saas-Fee.

Ich liebe diesen Flecken Erde mit seiner tiefen Stille, den sattgrünen Talgründen, den duftenden Weiden, seinen reifenden Gewächssäckerlein, den lichten Lärchenwäldern; ich liebe ihn mit seinen Gletschern und den rauschenden Bergbächen und seinen in den Himmel stehenden Bergriesen, und ich liebe das emsige stille Bergvölklein der Fee-Bauern.

Aus dieser Liebe erwuchs die kleine Schrift über die Bergbauern von Saas-Fee, die sich in ihrer ersten Auflage an die vielen Bauernjünglinge unseres Landes wendet, die den kostbaren Erdenflecken und seine bäuerliche Eigenart nicht kennen.

Wenn sich die Schrift nun in neuer Auflage an die Besucher des Bergdorfes wendet, dann ist es ihr bescheidener Wunsch, auch ihnen die Fee-Bauern, ihre Arbeit und ihre Lebensbedingungen näher zu rücken.

Lützelflüh, im Januar 1948.

Hermann Wahlen.

Inhalt

	Seite
Unterwegs zu den Fee-Bauern	1
Das Hochtal von Saas-Fee	2
Vom Wetter und vom Pflanzenkleid	2
Ein Blick auf Dorf und Tal	6
Wiesen, Weiden, Alpwirtschaft	9
Das Wässern — eine Walliser Spezialität	12
Der Heuet	14
Von der Viehhaltung	16
Ackerbau und Gemüsebau	18
Die Sorge um den Wald	19
Auch der Fee-Bauer kämpft mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten	22

Abbildung 1 auf der Titelseite: Saas-Fee, Feegletscher mit Allalinhorn und Alphubel

Photo E. Gyger, Adelboden

Separatdruck aus

„Wir jungen Bauern“, Schweizerische Zeitschrift für die bäuerliche Jugend